

HNA, Hessisch-Niedersächsische Allgemeine

Kooperation mit der Musa

Graffiti-Kunstwerke schmücken das Treppenhaus des Otto-Hahn-Gymnasiums

10.11.19 08:30



[+](#)

Vor ihrem Graffiti: Die Zehntklässler (von links) Felix Groneberg, Sula Schmidthals, Pauline Annweiler und Leon Lautenbach schufen ein kritisches Kunstwerk zum Thema soziale Medien.

© Christina Zapf

Ein Jahr haben die Zehntklässler an den acht Graffiti-Kunstwerken gearbeitet, die nun an den Wänden im Treppenhaus obere Pausenhalle des Otto-Hahn-Gymnasiums Göttingen hängen.

Geschaffen haben die Graffiti-Kunstwerke die Schüler der Klasse 10 b. Die Graffiti zeigen Themen aus dem Bereich der Jugendkultur: Klimawandel, Digitalisierung, soziale Medien, Musik, Sport, Anime (Animationsfilme), Hoffnung und Schönheitsideale.



+

Die neue Wanddeko im Treppenhaus thematisiert auch den Klimawandel.

© Christina Zapf

Entstanden sind sie beim Projekt „Schule: Kultur!“ mit dem Kulturzentrum Musa. Künstler Malte Orth unterstützte die Schüler und half ihnen bei der Gestaltung der Kunstwerke. Die Ideen zu den erarbeiteten Themen hielten die Jugendlichen in Skizzenbüchern fest. „Das war aufwendig, sodass die Schüler auch zu Hause daran gearbeitet haben“, sagte Schulleiterin Rita Engels.

Die negativen Seiten der Sozialen Medien

Felix Groneberg, Sula Schmidhals, Pauline Annweiler und Leon Lautenbach haben sich für das Thema soziale Medien entschieden, da sie den Alltag der Jugendlichen prägen. Ein Leben ohne Whatsapp, Instagram, Youtube und Snapchat ist für sie undenkbar und die Sucht nach Bestätigung in der virtuellen Welt eine ernst zu nehmende Gefahr.

„Wir wollten die negative Seite der sozialen Medien darstellen“, sagt Sula Schmidhals. Das bedeutet ihren hohen Stellenwert kritisch zu hinterfragen. „Welche Auswirkungen haben Likes, Kommentare und die Meinung anderer auf die eigene Psyche?“. Schnell seien Jugendliche verzweifelt, weil sich keine Likes bekommen oder nicht viele Follower haben. Am Kunstwerk selbst haben die Zehntklässler laut Felix Groneberg ein halbes Jahr gearbeitet. Um die Symbole für die sozialen Medien originalgetreu darzustellen, haben die Schüler Schablonen angefertigt, schildert Pauline Annweiler. Bei der Umsetzung des Themas sei es nicht einfach gewesen, sich auf eine Idee zu einigen, doch als es ans Spritzen ging, hatten die Schüler Spaß.

Musik erlaubt es, in eine andere Welt abzurufen

Auch das Thema Musik, ist im Treppenhaus abgebildet. „Mit Musik kann man Gefühle ausdrücken, verarbeiten und sich identifizieren“, sagt Mathilda Walliser. Das Kunstwerk zeige zwei glückliche Freundinnen, die über Kopfhörer Musik hören. Der blaue Himmel hinter ihnen stehe für Träume, zu denen die Musik anrege. Laut Walliser stehen die Planeten

seitlich der beiden Mädchen für die eigenen Welten, in die man sich beim Hören von Musik flüchtet.



+

Pauline Annweiler (von links) bekommt von Mathilda Walliser ein Graffiti erklärt.
© Christina Zapf

Symbolisiert werde der Übergang in andere Sphären von den Notenlinien, die in den Kopfhörern beginnen. „Jeder von uns hat Ideen beigesteuert“, sagt Walliser zur Entstehung des Graffitis. Profi Malte Orth habe ihnen dabei geholfen, die dünnen Notenlinien zu sprayen. „Da durften keine Wackler drin sein“, sagt Walliser.

Bei der feierlichen Präsentation sang Jade Dougherty, auf der Gitarre begleitet von Lehrer Thomas Bestian unter anderem das Lied. „Riptide“ (Vance Joy). Für 2020 haben die Musa und das Otto-Hahn-Gymnasium schon das nächste ein nachhaltiges Siebdruck-Projekt mit der Schülerfirma und der Siebdruck-Künstlerin Anneke Neumann geplant, wie Gabi Radinger von der Musa berichtet. „Die Schülerinnen und Schüler werden dann eine schicke Schulkollektion entwerfen.“

Projekt ist eine Kooperation mit der Musa

Das Programm „Schule: Kultur!“ wird vom Niedersächsischen Kultusministerium und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Kooperation mit der Stiftung Mercator finanziert. Das Projekt Graffiti-Kunstwerke wurde fächerübergreifend angeboten.

Mit den Lehrerinnen Inga Ritter (Kunst) und Dr. Daniela Forkmann (Politik) erarbeiteten die Schüler die Themen. Bei der Umsetzung ihrer Ideen stand ihnen Künstler Malte Orth zur Seite. Die Projektleitung lag bei Gabi Radinger und Tine Tiedemann von der Musa Göttingen.

Autorin:

Christina Zapf

Jahrgang 1991. Studium der "Europäischen Kultur und Ideengeschichte" in Karlsruhe. Seit Mai 2018 Volontärin bei der HNA. ciz@hna.de